

HERZERFORSCHLICHE GEDANKEN ÜBER „PFINGSTEN“

Viele liebe Kinder Gottes haben Apostelgeschichte 2 wieder und wieder gelesen, und das ist gut. Wie köstlich ist dort die Entfaltung der **Gnade** und wie bestimmt sind da die Anspielungen auf andere Schriftstellen. All die einzelnen Teile von Gottes *einem* Buch sind miteinander verflochten und unsere Herzen bewundern Ihn.

Neben dem Vorrecht der Auslegung von Apg.2 wollen wir nie die herrliche Tatsache vergessen, dass es genau an dem Ort stattfand, wo kurz zuvor der HErr Jesus gekreuzigt worden war. Genau *hier* sandte nun Gott diese Botschaft der Barmherzigkeit und machte **3000** Seelen lebendig. *Hier* erstrahlt Seine herablassende Liebe: ER ließ diese rebellische Stadt nicht unberührt, ER „ließ sie nicht links liegen“. Sünde war da, aber die Gnade überströmte alles. Und es ist kostbar, das siegreiche Wirken des Heiligen Geistes zu sehen. An exakt dem Zentrum, wo Petrus seinen HErrn verleugnet hatte, gab er nun ganz öffentlich ein Zeugnis. Und Männer stellten sich nun mutig auf die Seite DES VERWORFENEN, nur ein paar Wochen, nachdem ER „den Übertretern beigezählt worden“ war. Unsere Herzen frohlocken darüber und wir sagen: „Was Gott gewirkt hat!“ (4.Mo.23,23).

Der erste Vers von Apg.2 erklärt, dass hier die **Erfüllung** des Tages der Fünzig stattfand. Der Heilige Geist bezieht sich somit auf dieses Fest des israelitischen Jahreskalenders und sagt, dass es eine **Prophezeiung** war. Das Passah symbolisierte den Tod Christi, die Garbe von 3.Mo.23,10 stellte Seine Auferstehung dar, und „Pfingsten“ kündigte eine **neue** Haushaltung an (3.Mo.23,16). In Übereinstimmung mit dieser geschehenen **Erfüllung** finden wir kein „Pfingsten“ in Heseziel 45. Jede Anordnung Gottes ist perfekt.

In den *zerteilten Zungen* (Apg.2,3) gibt es noch eine andere Anspielung, nämlich auf 1.Mo.11. Wie seltsam ernst ist der dortige **Gegensatz** zu „Pfingsten“. Die *Zungen* wurden zu Babel *zerteilt*, um eine **böse** Einheit zu zerstören und um Gottes

heiligen *Hass* auf Babylons Übertretung zu zeigen. In Apg.2 aber haben wir *Gnade* zu Jerusalem und eine neue und kostbare Einheit, hinweisend auf ein anderes *Gebäude* (Matth. 16,18) aus lebendigen **Steinen** (im Gegensatz zu den **Ziegeln** in 1.Mo.11,3 und dessen *Turm*). Wahrlich, die *himmlische* Gemeinschaft war völlig verschieden zu denen, die vom „*Himmel*“ sprachen in Verbindung mit **ihrem** Namen (1.Mo. 11,4; vgl. Apg.2,38). Es ist bemerkenswert, hierbei an die Tatsache zu erinnern, dass die Juden die Mindestanzahl von „120“ Männern als die Zahl „einer **Stadt**“ betrachteten (Apg. 1,15 mit 1.Mo.11,4 „eine Stadt“). Jerusalem, der Gegensatz Gottes zu Babylon, zieht sich die ganze Schrift hindurch.

Die wundervolle Zurschaustellung vom Werk des Heiligen Geistes – das ehrfürchtigen Eindruck erweckt – ist im Blick auf **Apg.1** sehr wichtig. Wie hatten denn die Apostel **dort** ihre Zungen benutzt? Wir danken Gott, denn hauptsächlich hatten sie sie wohl ernsthaft in gottgemäßem Gebet benutzt. Doch dies macht die Tatsache umso auffälliger, dass ihre **aufgeschriebenen** Worte auf menschliches Versagen (mit ihren Zungen) hinweisen – wenn auch mit guten Absichten. Erstens werden ihre Worte von Apg.1,6 zart durch den HErrn Jesus getadelt. Dann folgten dem vorzeitigen „*Aufstehen* in der Mitte“ in V.15 (Gegensatz in Luk.24,49 wörtl.: „*Sitzet* in der Stadt, bis“) zwei menschliche Schlussfolgerungen hinsichtlich des (nach ihrer Meinung) „*bereits hier zu diesem Zeitpunkt*“ zu erwähnenden Mannes. Ihre Schlussfolgerungen führten

(a) zu ihrem eigenen **verfrühten** Auswählen eines Zeugen, noch ohne die Ausrüstung von Apg.1,8;

(b) zu der Beschränkung auf Einen, der **mit ihnen** gegangen war (V.21).

Der doppelte Gegensatz des HErrn in der Wahl des Paulus ist hilfreich. Wie oft beten auch wir ernsthaft für eine Sache, aber bitten Ihn dabei, aus „den beiden“ (V.24) auszuwählen, wohingegen ER einen „**dritten**“ haben mag. Aus diesem Grund – wenn auch Matthias *von Menschen* „den elf Aposteln **zugezählt** wurde“ – lesen wir in Apg.2,14, dass Petrus „mit

den Elfen“ aufstand – nicht mit „den elf **Aposteln**“. Vor **genau diesem** Hintergrund erschien nun in Kap.2 der Heilige Geist in feurigen *Zungen* – ein Hinweis auf „Feuer“ zum kostbaren Handeln mit dem innerlichen Sauerteig (vgl. das *Backen* des neuen Speisopfers - 3.Mo.23,17 & im Gegensatz nicht *Feuer* sondern eine *Taube* auf Christus herab!). Die feurigen Zungen zeigten auch die nötige Kraft an, um recht zu sprechen – weil menschliche Zungen **versagt** hatten (vgl. Jes.6). Der Gedanke an *Versagen beim Benutzen ihrer leiblichen Zungen* wird oft heute beim Lesen von Apg.1 und 2 vergessen, wird aber als Prinzip vom Schreiber und Leser Tag für Tag benötigt.

Auch hatte Gott *bis zu dieser Zeit* die Sprache Hebräisch oder eine Modifikation dieser Sprache benutzt (Aramäisch). Aber **nicht eine einzige** der Neutestamentlichen Schriften ist in Hebräisch! Somit gab es den **Juden** gegenüber ein Zeugnis, als sie es nicht in Hebräisch sondern in ihren eigenen Zungen hörten, worin sie „**geboren**“ waren (Kap.2,8). Dieses Zeugnis der Sprachenvielfalt betonte den Juden gegenüber die Geographie ihrer Geburt **in der Zerstreuung** – anstelle ihrer israelischen **Einheit**. Dies ist eine bemerkenswerte Illustration von Matth.28,19 sowie Luk.24,47 („allen Nationen“). Israel sollte von nun an mit dem Evangelium erreicht werden *zusammen mit den Nationen*. Die Idee einer neuen **jüdischen** Haushaltung ist damit göttlicher Weise widerlegt.

Jesaja 28,11 wird in 1.Kor.14,21 erwähnt und gibt somit einen Schlüssel im Licht von Apg.2,14. Die Zungen waren dem **ungläubigen Israel** ein Zeichen! Wie Viele vergessen dies und auch 1.Kor.14,22. O, gäbe es doch mehr Unterscheidungsfähigkeit der Herzen! O, gäbe es mehr liebevolle Dankbarkeit unserem himmlischen Vater gegenüber. Und außerdem, gibt es irgendeinen Beweis, dass irgendjemand errettet wurde durch das Sprechen in Zungen am „Pfingsttag“? Nein. Petrus diente **danach** mit dem Wort, und „die nun **sein Wort** in Fülle aufnahmen, wurden getauft“ (V.41). Die **3000** sind auf diese Weise erwähnt (Aufnahme der Predigt). Möge unser Studium von Apg.2 uns nicht vergessen machen, Gott

für dieses zahlenmäßig so herrliche Werk zu preisen, obwohl es auch Freude über **einen** Sünder gibt, der Buße tut.

In der Apostelgeschichte sehen wir, dass die „Wunder in dem Himmel oben“ offenbar nicht gegeben wurden. Aber sie sind *ebenso wie V.18 Teil der Prophezeiung Joels* (Apg.2,19.20). Sollen diese Wunder nicht unmittelbar dem zukünftigen, „großen und herrlichen Tag des HErrn“ vorausgehen? Wenn also **ein Teil** (19-20) dieser *einen* Prophezeiung **ausschließlich zu dem Ende** unseres Zeitalters gehört und das, was davor in 17-18 erwähnt ist, bereits am **Anfang** unseres Zeitalters erfüllt worden ist – dann Vorsicht! Geliebte Kinder Gottes sollten dann sehr vorsichtig sein, damit sie nicht leichtfertig annehmen, es gäbe eine ständige Fortdauer dieser Zungen bis zum **Ende**, die doch damals am **Anfang** gegeben wurden als *ein Zeugnis an Israel!* Es ist der betenden Aufmerksamkeit wert, dass – während Matth.28,18-20 des HErrn Gebote und Seine Gegenwart betont „**bis ans Ende des Zeitalters**“ (vgl. 1.Kor.11,26) – Markus 16 solche Worte auslässt. Mögen wir Gnade haben und Demut, um die ganze Belehrung Gottes zu akzeptieren und – innen vom Heiligen Geist bewohnt und von Ihm geleitet entlang dem Wege der Wahrheit – völliger wahrnehmen, was für eine **demütigende** Natur Sein großartiges Werk am „Pfingsttag“ hatte: Sein Werk war **demütigend** für die Apostel. Beständig **benötigen wir Demütigung**. Ein leeres, irdenes Gefäß, wenn nötig zerbrochen, rein und bereit für den HErrn, ist für Ihn so willkommen.